

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).
(Eilender Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. incl.
Postgebühren. Monats-Abnomm. 6/3 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hensel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 171.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Juli

1873.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichs-Postämtern zu zwei Drittel des vierteljährlichen Abonnementspreises, in Halle von unsern Boten und in unsern Expeditionen (Moritzwinger 12 und Gr. Ulrichstr. 47) zum Preise von 13 Sgr. angenommen.

* Der Spikeder-Prozess.

Die achtjährigen Gerichtsverhandlungen in der Unterjochung gegen Adele Spikeder und Genossen haben mit der Verurteilung der Hauptangeklagten zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe und ihrer Complicen zu kleineren Gefängnisstrafen geendet. Gleichwohl sind es weit weniger die Angeklagten, als die Schluß dieser Verhandlungen vor aller Welt gebührend beachtet, als das durch die Enthüllungen des Verlaufsverfahrens in dem Spikeder-Prozesse schwer getroffene System des bairischen Ultramontanismus. Denn ihn fällt der überaus ansehnliche der Beschuldigung zu. In der Hauptangeklagten selbst haben wir, Verstellungen, die wesentlich im ultramontanen System begründet sind und in ihm ihre Geschichte haben, wirksam, um die Gewissensregungen, die eine so herlose Handlungsweise notwendig erwecken mußte, anzuheben und mit Erfolg niederzuhalten. Wenn Hunderttausende — so verurteilte sich Fräulein Spikeder nach der alten Abstrichtheorie — auch den armen Leuten von ihren Ersparnissen geohlet worden, so genießt die Vererbung einiger Zehntausende „zur Ehre Gottes“ dazu, um für die bezagungen, das Gewissen belastenden Taten Absolution zu erhalten. Den fortgesetzten Betrug verneinte die Schülerin des Ultramontanismus durch die Gründung einer Volksschule, ihr wohlthätiges und schlemerliches Leben durch fleißiges Beten in ihrer Hauskapelle und Belagung des ganzen Hauses mit Frauenzimmern zu entführen Ganz unmöglich hätten so viel Sündel auf die wieder schlauen noch unerschütterlichen Pfaffen Adele Spikeder's hereinfallen können, hätte nicht das Konfessionarium mit seinem unüberwindlichen Einfluß auf die ihm gegenüber stets blind vertrauende Menge für das Geschick der Spikeder mitunter als begünstigter Agent und stets gleich einem solchen agiert. Ultramontanen genähmte Advokaten waren es, welche die Zeugin in der Hauptangeklagten, als könnte ihr Geschäftsbetrieb dem Strafgesetze Stand halten, befristigten, ultramontane Advokaten, die ihr den Rath erteilten, die Vorschriften der Ehegesetze zu umgehen — und unter diesen ehrenwerten Herren befand sich einer der ersten Vorführer der sogenannten bairischen Patrioten, Herr Dr. Carl Barth aus München! Die gesamte ultramontane Presse unterstützte oder bündelte das Treiben der Dackauer, wobei bestimmte Vertreter derselben scheuten sich nicht, mit wahrhaft cynischen Versen die Spikeder zu besingen und sich unmittelbar oder mittelbar von ihr bestechen zu lassen. Es wurde in dem Hause der Spikeder sinnlichen Neigungen gebührend, die wie einer der Zeugen aus sagte, allein aus der Erzählung im Kloster erklärt werden — kurz, der einzelnen, speziell das ultramontane System treffenden Belästigungsmomente waren legion. — Die Spikeder hat ihr gerechtes Schicksal erlitten. Aber sie ist nur das eine Opfer, das der braunseue See haben wollte und verschlingen hat. Kleiner, die von der Kamel herab ein schwindelhaftes Unternehmen anempfehlen, Anwälte, die dasselbe begünstigen und ohne sich dadurch des speziell strafwürdigen Verbrechens des Amtsintrahns schuldig zu machen, sich diese Begünstigung für sich bezahlen lassen;

Kein Testament.

Novelle von L. Dobson.

(Fortsetzung.)

Jetzt gestellte sich auch Herr Gerloff zu ihnen, der schon in der Stadt gewesen war. „Ich bringe Ihnen etwas Neues“, sprach er zu den Damen, „hier ist für mich eine Einladung zu einer Tischgesellschaft bei Senator G. Sie haben aber noch vierzehn Tage sich auf diesen Besuch zu freuen, Fräulein Chyhorn, denn erst dann werden wir erwartet. Uebrigens sehe ich, fuhr er zu seiner Frau gewendet fort, „daß Gwalb's zurückgekommen sind. Wir müssen dort nächstens unsern noch schuldigsten Condolenzbesuch abstatten und Fräulein Johanna vorstellen. Lassen Sie's, damit auch sie unsere nächsten Nachbarn kennen lernt.“

„Dir ist doch wohl, mein Töchterchen?“ fragte besorgt Frau Gerloff, denn bei der Aussicht, diese Familie bald genauer kennen zu lernen, hatte sich ihrer eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigt und Zeichenklänge ihrer Angst überzogen. „Du bist plötzlich so bleich geworden, daß es mich fast erschreckt!“

„Fräulein Johanna kann sicherlich nicht die Stadtluft vertragen“, sagte theilnehmend der Consul, „und muß die frische Luft mehr genießen. Ich schlage vor, da das Wetter noch freundlich ist, daß wir einen sehr weiten Spaziergang unternehmen.“

Die Damen waren einverstanden und bald befanden sich die drei auf dem Wege nach Johanna's Lieblingsgegend, dem Hofen, wo zahllose Schiffe in Stand gesetzt wurden.

Am folgenden Sonntag, wo man überzeugt sein konnte, die ganze Familie zu Hause zu treffen, ward der Besuch, dem Johanna so gepaunt entgegen sah, unterbrochen. Da sie die Nothwendigkeit erkannte, mit aller Besonnenheit zu handeln, so hatte sie ihre Aufregung vollständig bezwungen, und stand nicht allein dem Herrn und Frau Gwalb ruhig gegenüber, sondern konnte sich auch dem allgemeinen Gespräch angeschlossen.

Dieser erste Besuch währte nicht lange. Die junge, schöne

Pressebedienten, die ihre Vertrauensstellung zur großen Menge dazu benutzten, um gegen Entgelt in klingender Münze für Bier und Schmelzde Reclame zu machen, sind dem Strafgesetz entweder an sich nicht verfallen, oder konnten im vorliegenden Falle nicht von ihm gefaßt werden. Allein gefaßt muß auch deren Verführung werden, indem alle ehrsüchtigen Männer gegen ein System Front machen, welches, wie auf's Neue vor aller Welt offenbart, Bestrebungen und Handlungen Vorbild leistet, oder sogar hervorruft, welche die materiellen und sittlichen Grundlagen des Volks- und Staatslebens zu Gunsten selbstlicher Zwecke vernichten müssen. Vor allem mögen aber der bairischen Regierung die bloßgelegten Vorgänge eine ernste und eindringliche Mahnung sein, sich von dem noch immer mit dem bairischen Staatsleben verzwickten Ultramontanismus rückfällig und entschieden loszusagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli.

Der Kaiser von Rußland wird am 24. d. M. auf seiner Rückreise von Jugenheim nach Warschau in Berlin eintreffen und hier vorerst ein paar Tage verweilen. Wie es heißt, wird sich in seiner Begleitung auch der Prinz Alfred von Großbritannien befinden.

— Heute beginnt der Rückmarsch unserer Truppen, welche bis jetzt noch die occupirten Territorien Frankreichs besetzt halten. Er erfolgt stufenweise auf den noch besetzten Etappenstrassen nach der deutschen Grenze zu, von wo aus die Einschiffung derjenigen Truppenteile, welche nicht in Verbund oder als Besatzung der Reichslande verbleiben sollen, erfolgt. Die Truppen des brandenburgischen Corps werden zunächst in die Nähe von Brandenburg dirigirt, wo sie erst an einem Divisionscommando theilnehmen und dann ihre betreffenden Garnisonorte abziehen. Ein Zusammenziehen der Truppen des brandenburgischen Corps bei Berlin und damit in Verbindung ein fleißiger Einzug derselben wird nicht erfolgen.

— Im Publikum herrscht bereits verschiedenartigste Ungeheuer in Bezug auf den Inhalt des Berichtes, welchen die Spezial-Untersuchungskommission an den Kaiser geleistet hat. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Inhalt ganz oder doch theilweise richtig und wichtig ist, nach dem Bericht des Kaiser's Vortrag über die Angelegenheit vor dem Geheimen Cabinetsrathe gehalten worden ist, der bei dem Umfang des Berichtes, fast 30 Bogen, natürlich einiger Zeit bedarf, um sich auf den Vortrag gehend vorzubereiten.

— Dem Vernehmen nach geht der Unterrichtsminister damit um, mit dem Erlass eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes auch eine gesetzliche Regelung des Universitätswesens herbeizuführen. Der Minister hält eine Revision der Universitäts- und Facultätsstudien, ferner Normativbestimmungen, eine gesicherte Stellung der Privatdozenten, so daß eine Facultät nicht mehr das Recht hat, einen ihr lange Zeit angehörigen Dozenten, wie es wiederholt vorgekommen, ohne Weiteres auszusprechen und viele andere Reformen in unserem Universitätswesen für notwendig.

— Der längst erwartete Gesegnetwurf über das Verfassungsrecht wesen soll, wie von officieller Seite berichtet wird, nun endlich vor die Öffentlichkeit gelangen und dem nächsten Reichstag vorgelegt werden. Die Vorbereitungen hiesfür sind bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren schon im Gange. — Auf den Antrag des Staats-Ministeriums ist Allerhöchste Sanktion genehmigt worden, daß der §. 4 des Reichsgesetzes über die Civilversorgung und Civilstellung der Militärper-

sonen des Heeres und der Flotte vom Feldwebel abwärts davon abgeändert werde, daß bei vorhandener Qualifikation die Anwärter hinsichtlich der Reihenfolge ihrer Anstellung unter sich zu rangieren, daß die Inhaber des Verordnungszeichens denen des Anstellungszeichens vorzugehen und innerhalb der ersten Kategorie zunächst Unteroffiziere, welche nach mindestens achtjähriger Dienstzeit ausgeschieden, zu berücksichtigen sind. Uebrigens richtet sich die Reihenfolge der Militär-Anwärter nach der Zeit der Anstellung zu einer Stelle, bei gleichzeitiger Anstellung nach der Länge der militärischen Dienstzeit. Sonst ist die neue Reihenfolge eben so wie die bisherige des Reglements nur für diejenigen Anwärter festgesetzt, denen unter sich die gleiche Qualifikation zur Seite steht.

— Die Auflösung der Confitoren in Cassel, Marburg und Hanau wird am 27. d. M. stattfinden und das Gesamt-Confitorium am 28. Juli in Wirksamkeit treten.

— Die Wälfenmehden werden, wie die „S.“ schreibt, auf obersächsischem Gebiete bereits die ersten Vorarbeiten zum Baue der detachirten Forts getroffen, welche anstatt der ursprünglich projectirten Einzelwerke das Material des Kriegsbaues auf der Sammelstelle schicken sollen. Das erste wird bei Müstertal, das zweite bei Schaar und das dritte bei Marienfeld zu stehen kommen. Die ganze Festigungslinie, die sich theilweise auch noch auf die durch Auffüllung der Wäde zu bewirkende Möglichkeit stützt, das nächstliegende Land unter Wasser zu legen, wird in einem weiten Umkreise sowohl durch eine Casselle als eine Eisenbahn unter sich verbunden. Mit dem Baue der Forts soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zugleich ist eine Erweiterung der West projectirt und soll die Hafengelegenheit dadurch vergrößert werden, daß längs des Hafencanal's noch mehrere kleine Bassins mit langen Quaiwauern ausgegraben werden, welche den verschiedenen Zwecken der Ausrüstung und Reparatur der Schiffe dienen.

— General v. Mantauffel, der Obercommandant der Occupationarmee, hat in seiner Verwaltung von den ihm überwiegenen Fonds bedeutende Ersparnisse zu machen gemußt, über deren Verwendung ihm freie Verfügung zusteht. Wie die „D. R.“ hört, hat der General diese Fonds derartig vertheilt, daß er einem jeden Offizier zu seiner Pensionierung eine Summe von ca. 200 Thaler überweisen. Für die Mannschaften hat der General insofern Sorge getragen, daß er einem jeden Regiment eine Summe von ca. 15,000 Thaler überweisen hat, die als eigener Bestand des Regiments verbleiben soll, und aus deren Zinsen die Mannschaften bei festlichen Gelegenheiten beehrt werden sollen.

— Der bekannte Wälfenführer Obergerichts-Anwalt Dr. Schnell, einer der kühnsten Gefangenen beim Beginn des deutsch-französischen Krieges, ist nach mehrjährigen Verhandlungen vom Schwurgericht zu Hannover wegen Unterschlagung und Betrug zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Ueber das Falliment Sohan Hoff wird der „Schles. Pr.“ mitgetheilt, daß derselbe Beschuldigt im Betrage von 5 bis 600,000 Thlr. ausgeklagt, und im Ganzen 1,250,000 Thaler Schulden haben soll, zu deren Deduction etwa 900,000 Thaler in Grundbesitz vorhanden sind, nämlich Rühlwald, die vielgenannte Fehligung bei Charlottenburg, seine Villa bei Potsdam, zwei Häuser in der Königsstrasse, eins am Kousienplatz, das sogenannte Heide Haus in der Neuen Wilhelmstrasse und Baustellen vor dem Königsforde. Uebrigens werden als dem Untergerichte nahe noch zwei der größten berliner Seculanten genannt, und als den Ultimo Mann überlebend ein Finanzmann, bei dessen Namen wohl die ganze Welt an alles Andere eher, als an Zahlungsinstellung gedacht hätte.

München, 21. Juli. Nachdem die Verhandlungen über

fremde schon indeß einen günstigen Eindruck auf die Nachbarn gemacht zu haben, denn sie behandelten sie sehr freundlich und freundlich, und hofften sie mit Herrn und Frau Gerloff bald auf länger bei sich zu sehen.

„Ein sehr angenehmes Mädchen“, bemerkte Frau Gwalb, „sah ich bei ihrem Gatten allein sich, kaum sollte man sie für eine Predigerstochter vom Lande halten. Die Consul's ist wirklich glücklich, sie für den Winter als Gesellschafterin zu haben.“

„Dazu ist sie eine vortreffliche Klavierpielerin, und hat eine ganz besonders schöne Stimme. Ich habe sie mehrfach gehört.“

„Und alles dies hat sie auf dem Lande erlernt? Ich habe mir wirklich eine ganz andere Vorstellung von einsam erzogenen Predigerstöchtern gemacht, und sie muß eine besonders gute Erziehung genossen haben.“

„Am Ende gar wird sie sich hier noch verloben“, meinte Herr Gerloff. „Bei ihren Talenten, ihrer angenehmen Persönlichkeit und dem wirklich schönen Gesicht.“

„Ja, pilant genug weigert sich es“, verlegte die Gattin. „Die schwarzen Augen und das goldblonde Haar — eine Seltenheit, wirklich! Ob sie wohl in ihrer Heimath noch keinen Verehrer gefunden? Man muß doch einmal erfahren, wo Seehagen liegt.“

Aus diesem Gespräch ist mit Sicherheit zu entnehmen, daß Johanna Chyhorn, in den beiden Wälfen, denen sie gegenüber gestanden, keine Erinnerungen gewacht hatte. In Wahrheit glückte es auch weder ihrem Vater noch ihrer Mutter, trotzdem sie in Gesicht, Gestalt und Charakter, bei genauer Prüfung, unverkennbar Beiden in ihren schönsten Theilen und besten Eigenschaften gleich.

Johanna, die einfache Predigerstochter, das junge Mädchen vom Lande, mit ihrer Schönheit, ihrer angenehmen Persönlichkeit und ihren Talenten, wie Frau Gwalb sie bezeichnete, begehrte, sie bekannter zu werden, desto mehr Theilnahme und Bewunderung. Ihr selbst gefiel es ganz gut in der großen Stadt, wo ihr durch ihre gütigen Beschäfer der Fremden um Genüsse viel geboten wurden. Dazu langten oft Besuche aus

der Heimath an, von Vater und Mutter und ihrem Rudolf, dem keiner der jungen Männer, die sie schon kennen gelernt hatte, an die Seite zu treten vermochte. Als endlich das Weihnachtsfest erpöht und die Mutter ihr vorher geschrieben, daß sie ihr ein Geschenk zu demselben senden werde, und auch die Consul's einen Brief erpöhten, in Folge dessen sie in den oberen Räumen des Hauses sich beschickte und ordnete, ihre Hülfen dabei abzulegen, als endlich in der Dämmerung des heiligen Abends, als sie eben den großen Christbaum, mit allem ihr bis jetzt gänzlich unbekanntem Schmuck versehen, ein Wagen vor dem Hause hielt, und sie den Consul mit einem jungen Manne anstiegen sah, indem sie zugleich ihren Rudolf erkannte, — da stürzte sie mit einem Freudenschrei ihm entgegen in seine Arme, der eben so glücklich war, die schöne geliebte Braut wieder zu sehen, und seufzend Auges wandte sich das ältere Ehepaar von diesem Anblicke, der sie an eine längst vergangene, schöne Zeit erinnerte!

Viele fröhliche Tage folgten dem Weihnachtsabend, der Johanna diese unerwartete Liebertragung gebracht. Zugleich erhielt sie durch ihren Verlobten von ihrer Mutter mehrere von deren liebsten Schmuckstücken, welche dieser früher getragen und seitdem für ihre Tochter verwahrt hatte.

Rudolf Walter gefiel es ebenfalls in der großen Stadt, wo der Consul sein Führer ward, und ihm alles, für einen jungen Mann Seehenswürdiges zeigte. Der ihm selten, aber darum von ihm desto höher geschätzte Besuch von Theater, Concerten und kleineren Familienfesten ward ihm zu Theil, was alles er in Gesellschaft seiner schönen Braut genießen, und dazu sie allgemein bewundert sehen konnte. Nach einem vierwöchentlichen gemeinschaftlichen Aufenthalt, reiste er nach dem stillen Seehof, am Strande der Ditha zurück, nachdem er reichlich sich mit all den schönen Dingen versehen, die die große Stadt in so seltener Auswahl ihm zu Kauf geboten. Zweierlei Verhöhnungen nahm er mit sich in sein einfaches altes Schloß; Johanna war nicht in Gefahr, durch die Verhöhnungen der großen Stadt, oder Gerloff's große Güte gegen sie vernichtet zu werden, und zweitens hatte er nicht zu befürchten, daß ein anderer junger Mann im Stande sei, sie ihm obenbigen zu machen. Es hatte ihn wiederholt gefogt,



Veranstaltung betrifft, interessanten Fund gemacht, nämlich einen dreierlei...
Vollständiger Text über die Entdeckung von Münzen und die anschließende Untersuchung.

Wünsche wurde von dem Professor Grober, dem Director der im...
Vollständiger Text über die Entdeckung von Münzen und die anschließende Untersuchung.

Am 19. d. M. kurz nach 10 Uhr ist, wie aus Oben berichtet...
Vollständiger Text über die Entdeckung von Münzen und die anschließende Untersuchung.

Bemerktes.

Ein Bock. Vor etwa acht Tagen ist im südlichen Theile...
Vollständiger Text des Bemerktes.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836. Geschäfts-Resultate per ultimo 1872. Abgeschlossene Versicherungen 27,874. Versicherungskapital 36,427,547 Thlr. Anzahl der Sterbefälle 6,769. Gesahlte Versicherungs-Summe 7,960,200 Thlr.
Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt 5,859,580 Thlr.
Verband seit 1872: 11,682 Versicherungen mit 20,335,611 Thlr. Capital und 18,485 Thlr. jährliche Rente mit 940,000 Thlr. jährlicher Prämien- und Zinsen-Einnahme.
Im Jahre 1872 wurden 1,645 neue Versicherungen mit 2,797,742 Thlr. Kapital und 6,346 Thlr. 1 Cgr. 6 Pf. jährlicher Rente abgeschlossen.
Vollständiger Text der Versicherungs-Gesellschaft.

Wohnungs-Markt. Zu vermieten: 6.5 A. möblirte Zimmer. Eine Parterre-Wohnung, enthaltend 5 Piesen in für 65 Thlr. ein finkelohe Schule etc.
Zu mieten gesucht: Ein Laden in bester Geschäfts-lage der Stadt mit oder ohne Familienwohnung.
Hauskauf-Gesuch. Ein Haus in guter Lage und mit etwas Garten oder großem Hofraum wird zu kaufen gesucht.
Vollständiger Text des Wohnungs-Markt.

Die Ammonen-Expedition von J. Barck & Comp. Halle a. S., 47. Gr. Ulrichs-Straße 47.
Apfelwein. Der untere Theil eines emallirten Ohrringes, von Preller's Berg bis Bergasse 1 verloren; der Finder beliebt 1 Th. 1 Haler Belohnung.
Chamillen. Herm. Fritsch, gr. Klausstr. 3.
Familien-Nachrichten. Heute früh nach kurzem Krankenlager im 77. Jahre sein thätiges Leben unter theurer, vielgeliebter Vater, Schwieger-Vater, Großvater und Onkel Christoph Friedrich Schüler.
Vollständiger Text der Ammonen-Expedition.

Um Mißbräuchen zu begegnen, erklären wir hiermit, daß Niemand befugt ist, Bestellungen resp. Entnahme von Waaren auf unsern Namen zu machen, der nicht schriftliche Anweisung von uns hat, und wir Ansprüche an uns, die nicht mit unsern Bestellzetteln belegt werden können, nicht anerkennen.

Hallesches Puddings-Hammer- und Walzwerk.
L. H. Spatz & Danneel.

CAFE DAVID.

Donnerstag den 24. Juli c.

Italienische Nacht und Grosses Militair-Concert
bei bengalischer Beleuchtung.

Das Etablissement wird durch 2000 Gastlampen und 1000 Illuminationslaternen und Flammen erleuchtet.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.
C. Börner.

Büchel's Garten (früher Koch).

Heute Donnerstag den 24. Juli

Concert der Leipziger Quartett- und Completsänger

Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Locke.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.
Zum Schluß:

Jesuit und Balletense.

Vorbereitung der Heusitt. Musik von mehreren Componisten.

„Lüderitz's Berg.“

Giebiichenstein, 24. Juli 1873.

Dem vielseitig geäußerten Wunsche meiner werthen Gäste entgegenkommend verzapfe ich von heute ab neben dem Dresdener Feldschlösschen-Bier, welches ich nur in Flaschen à 2 Sgr. verabreichen werde, noch Hallesches Actien-Bier in Seideln à 1/4 Sgr. Hochachtungsvoll
Friedrich Lüderitz.

Seise's Garten-Local,
große Ulrichsstraße 53.

Heute musikalische Abendunterhaltung von dem Harmonik-Lehrer **Mengel** aus Naumburg. Anfang 8 Uhr.
Täglich frische Bouillon, reichhaltige Speisekarte, Bier auf Eis ff. von Gebr. Schulze à Seidel 1 Sgr. 3 A.

Generalversammlung des Halleschen Wohnungsvereins
Eingetragene Genossenschaft
Mittwoch den 30. Juli, Abends 8 Uhr
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über den Rechnungsabschluss für das erste Geschäftsjahr, Vorlegung der Bilanz und Feststellung der Dividende.
Halle, den 21. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath
des Halleschen Wohnungsvereins (eingetragene Genossenschaft).
Dr. Otto Ule, Vorsitzender.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft

Richard Fuss,
Halle, gr. Schlamm 3.

Extrazug nach Berlin
Der am den 27. d. Mts. annuncirte Extrazug nach Berlin kann wegen zu geringer Betheiligung nicht abgelassen werden.

Die bereits gekauften Billets wolle man daher an der Stelle, wo solche gekauft sind, gegen Empfangnahme des dafür bezahlten Betrages zurückgeben.

Karl Fuchs, Landwehrstr. 12

Modellwerkstatt

empfiehlt seine Modellwerkstatt für Eisen, Roth- u. Gelbguss dem betreffenden Publikum angelegentlich.

Die Berghen-Weißener Braunkohlen-Niederlage Könnigsstraße 20

empfiehlt Dampfessteine, Oberröblinger Briquetts, Böhmisches Patentkohle und Zwickauer Steinkohlen franco Haus zu den billigsten Preisen.
Carl Martinl.

Hallescher Wohnungs-Verein Eingetr. Genossenschaft
Bilanz am 31. März 1873.

Activa.				Passiva.			
An Rest-Grundstück	3337	21	6	Per Mitglieder-Guthaben	1378	25	
„ Zahlungen und Inventur auf Cycles 1873	3258	2	11	„ Bau-Vorschüsse und Darlehne der Mitglieder	23154	10	
„ 32 Häuser incl. der extra ausgeführten Arbeiten	53897	8	4	„ Reserverfonds	45	10	
„ Feuer-Versicherungs-Prämie etc. auf Cycles 1873	71	2	3	„ Creditores für Capital- und Bau-Forderungen	36544	16	
„ Cassa-Bestand	1332	27	11	„ Gezahlte Miete pro II. Quartal 1873	660	22	
				„ Saldo-Gewinn	113	15	
	Thlr.	61897	2	11	Thlr.	61897	2

Gewinn- und Verlust-Gonto.			
Debet.		Credit.	
An Unkosten-Gonto	199	25	4
„ Zinsen-Gonto	889	21	8
„ Saldo-Gewinn	113	18	10
	Thlr.	1203	5
Per Gewinn		1203	5
		Thlr.	1203

Halle a/S., den 1. April 1873.

Der Vorstand. **O. Stengel.** H. Beeck. Der Verwaltungsrath. **Dr. Ule.** Herzfeld.

XXIII. Gesangfest des Sängerbundes a. d. Saale
Sonntag den 27. Juli in Zörbig.
Nachmittags 4 Uhr Concert im Schloßgarten.

Program m.

- | | |
|--|--|
| I. Theil: | II. Theil: |
| 1) Finale a. b. Oper „Der Schütz“ von Mercadante. | 8) Ouvertüre 3. Oper „Semiramide“ v. Rossini. |
| 2) Choral: Nun lob' mein Seel den Herrn, arr. v. L. Thieme. | 9) Des Liedes Großall, v. F. Schmidt. |
| 3) Der 8. Psalm, v. Schnabel. | 10) Sängermarsch, v. G. Köllner. Vortrag des Wehrig'schen Sängervereins aus Magdeburg. |
| 4) Die Welt ist so schön, v. Fißler. Vortrag des Richter'schen Sängervereins aus Magdeburg. | 11) Conbottiera, v. W. Müller. Vortrag der Zörbiger Sängervereine. |
| 5) Trauentsung, Frauenchöre, v. L. Thieme. Vortrag eines aus Sängern der Halle'schen Vereine gebild. Chores. | 12) Lied der Deutschen in Poon, von Mendelssohn. |
| 6) Freie Kunst, v. F. H. Stunz. | 13) Normannensang, von J. Rüden. |
| 7) Germanischer Siegesgesang, v. Strambach. | 14) Kaisermarsch, von Voigt. |

Billets à 5 Sgr. und Textbücher à 1 Sgr. sind am Eingange zum „Schloßgarten“ zu haben.

Der Abends 9 U. 45 M. von Stumsdorf nach Halle gehende Extrazug kann nur von Mitgliedern unseres Sängerbundes benutzt werden und diese haben sich, außer dem Jahrbillet, durch die Festkarte zu legitimiren.
Der Vorstand des Sängerbundes a. d. Saale.

„Lüderitz's Berg.“

Donnerstag den 24. Juli cr.

zum ersten Mal die Halleschen Actien-Bieres Abends brillante Illumination, großes Prachtfeuerwerk und Aufsteigen von Luftballons.

Bad Neuragoczy bei Halle a/S.

Dem Absender der Druckschreiben in Folge der letzten Annonce „Bad-Neuragoczy“ zur Antwort, daß der Inhalt derselben wesentlich aus der deutschen Bade-Zeitung, zum Theil sogar wörtlich entnommen wurde.

Der Rubifluss-Stichstoffgas, wie er den Duellen zu Neuragoczy entströmt, kostet demnach darzustellen mindestens 10 Mk. Es entfliehen auf dem Bade jährlich jetzt für 130,000 Mk. Was fast unbenuzt, da die jetzigen Inhalations-Einrichtungen nicht exact genug sind. Es soll erst ein größeres Quantum Gas, mehrere 1000 Kubfuß täglich bloß gelegt werden, um dann die Inhalations-Einrichtungen auch für die Winterzeit definitiv einzurichten. Da die Sache sehr kostspielig ist, und ich weiß, was meine Feinde im Schilde führen, so schreibe ich die Sache so lange an, bis die sonstigen vorzüglichsten Beilimit des Bades gehörig in Anbnd genommen werden.

Das jetzt mindestens 30 Schweinsfüchse jährlich zu früh und unvollst zu Grunde gehen müssen, die hier bei passenden Einrichtungen Pfisterung und Geschnung finden könnten, dafür sind die Feinde des Bades verantwortlich.

Das die Stichstoffgas-Inhalationen das einzige Beilimit bei Schweinsfüchse sind, alles andere mehr oder minder Schein und Humbug, steht bei allen, die wirklich etwas von der Sache verstehen, fest. Wer sich dafür interessiert, findet das Neue und Eractste darüber in der Nr. 562 vom 28. Juni der deutschen Bade-Zeitung Union.

Wer kann es ihm verdenken, wenn Jemand, der volle Macht über das Bad zu haben denkt und sich Jahr lang durch Maschinen zu verschaffen sucht, dahin arbeitet, daß es schließlich auf möglichst geräuschlose Weise für seine Familie zum Spottpreise erworben wird, natürlich ohne daß man auf die Erwerbungsart aufmerksam wird?

Wer denkt es dem Besizer, daß er den Gewaltheier entlarvt? denn wie immer hat auch hier die vollendete, zur Natur gewohlene Beschaffenheit bei der Menge große Erfolge errungen, obgleich er als Arzt nur sehr mittelmaßig ist, da ihm Ueberblick und Combination fehlt; dafür aber über Alles mit verheerender Fertigkeit schwärzt, gleichviel ob über Magen-Geschwür, Torpedo oder Kaiser von China.
Dr. Steinbrück.

Einige kräftige Arbeiter für unsere Raffinerie werden noch angenommen.
Hallesche Zuckersiederer-Compagnie.

Neue Isländer Heringe am delicatesen bei Boltze.
Neue saure Gurken Boltze.
Fatter-Erbsen verl. Leipziger Str. 54
Gerstenkroch verkauft die Deconomie gr. Brauhausgasse 30.
300 St. gesunde vollständige Weidenhammel stehen zum Verkauf bei Koch in Hansdorf.
Mehrere Sopha st. zu verl. Heilberg 8.
Dauerhafte Sopha verl. Geißstraße 24.

100,000 Thaler

zu 5% habe zum Ausleihen in's Preuß. im Ganz. od. theilw., jedoch nicht unter 5000 Thlr. an der Hand.
H. Weilenborn, Agent Erfurt.

Hypotheken

jeder beliebigen Höhe werden bei Gasse zu kaufen gesucht. Näheres Mittelstr. 3.
Eug. Apffelstadt.
2000 und 1500 Thlr. find am 1. Oct. cr. auf gute Hypothek auszuliehen durch **C. Zahn,** gr. Ulrichstr. 58.

Da ich zu einem großen Dinner viele Reichthümer geliefert, so kann ich Rehräulen, Vorderblätter und Kochfleisch zu billigen Preisen abgeben.

C. Müller, am Markt.
Seere Weinflaschen kauft jetzt zum höchsten Preis
C. Müller, am Markt.
Vollberinge; Parinirempf. C. Müller.

Das Feinste von flüssigen fetten Isländer- und Matjes-Heringen in Tonnen, Schocken u. einzeln billigst bei
C. H. Wiebach.

Zur Erndte

gute lange Stroh- u. Schilffelle billigt bei
Friedrich Müller
in Ufen a/Elbe.

Desinfectionsmittel

als:
Carbolsäure flüssig,
Chlorkalk,
Chlorammonium,
Desinfectionspulver,
Eisenvitriol
empfeilt
Louis Voigt,
große Ulrichsstraße 16.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billigt
Ferd. Korte.

Berliner Weißbiersalon

Heute Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr
ft. Spektakeln.

Vergnügungs-Anzeige.

Bezeichnung für die 8. Comp. 27. Landwehr Regts. (Halle) Freitag den 25. Juli Abends 8 Uhr in Kapfiser's Restauration.

Aus Gonnern.

Nächsten Sonntag den 27. Juli Nachmittags 4 Uhr wird der Herr Dr. Ule aus Halle im Hotel „Zur Br. Krone“ in Gonnern über Wahlangelegenheiten Vortrag halten.

Der evang. Jünglingsverein

feiert, will's Gott, Sonntag, den 27. Juli sein Stiftungsfest. Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst in der Marktkirche. Abends 7 Uhr Nachfeier, Mauergasse 6. Zu jeder Theilnahme an der ganzen Feier ladet hiermit ein. **D. Worf.**